

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1927**

42 (5.4.1927)

# Der Landbote

Sinsheimer Zeitung **Gegr. 1839**  
General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal

Helteste und verbreitetste Zeitung dieser Gegend. Haupt-Anzeigen-Blatt  
Wöchentliche Beilagen: Mode und Heim • Der Kobold • Neue Illustrierte • Landwirtschaftliche Beilage

**Anzeigen-Preise:**  
Anzeigen: Die 33 mm breite Millimeter-Zeile 6 Goldpf.  
Reklamen: Die 92 mm breite Millimeter-Zeile 20 Goldpf.  
Grundschrift im Anzeigen- und Textteil ist Petit.  
Bei Wiederholungen tarifrester Rabatt, der bei Nichtzahlung innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum oder bei gerichtlicher Betreibung erlischt.  
Anzeigen-Aannahme bis 8 Uhr vormittags; größere Anzeigen müssen am Tage vorher aufgegeben werden.

Bank-Konto:  
Bereinsbank Sinsheim  
e. G. m. b. H.

**Erscheint täglich**  
mit Ausnahme der Feiertage.  
**Bezugs-Preis:**  
Durch die Post bezogen und durch den Briefträger und unsere Aus-träger frei ins Haus  
monatlich Goldmark 1.50  
Der Bezugspreis ist im Voraus zu entrichten.  
In Fällen von höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.  
Geschäftszeit 1/28 bis 5 Uhr Sonntags geschlossen.  
Fernsprech-Anschluß Nr. 11

Postfach-Konto  
Karlsruhe Nr. 6903

Nr. 42.

Dienstag, den 5. April 1927.

88. Jahrgang

## Starke Zunahme der Erwerbstätigen.

Die berufliche und soziale Gliederung der deutschen Bevölkerung.

Die Ergebnisse der Berufszählung vom 16. Juni 1925, die gleichzeitig mit der Volkszählung durchgeführt wurde, liegen jetzt für die meisten deutschen Länder und den größten Teil des Freistaates Preußen, also zusammen für mehr als die Hälfte der Reichsbevölkerung vor. Diese Ergebnisse liefern wertvolle Aufschlüsse über die Wandlungen in der beruflichen und sozialen Gliederung der Reichsbevölkerung. Es ergibt sich aus ihnen nicht nur eine starke Zunahme der Erwerbstätigen, sondern auch eine umfassende Umschichtung in der sozialen Gliederung der Bevölkerung.

Die Berufszählung vom 16. Juni 1925 hat zunächst die eine wichtige Tatsache festgestellt, daß heute

über die Hälfte der Bevölkerung im Erwerbsleben steht, also gemungen ist, einen Beruf zu ergreifen. Zum Vergleich sei angeführt, daß bei der ersten Berufszählung im Jahre 1882 nur 42 v. H., i. J. 1895 43 v. H. und i. J. 1907 45 vom Hundert als erwerbstätig gezählt wurden. Dabei ist zu beachten, daß die Zunahme der männlichen Erwerbstätigen lediglich durch die größere Zahl von erwerbsfähigen Männern bedingt ist. Dagegen ist die Zahl der erwerbstätigen Frauen über das durch die Altersgliederung bedingte Maß stark gestiegen. Soweit die Teilergebnisse der Volkszählung einen Schluß zulassen, sind heute

drei Viertel aller ledigen über 20 Jahre alten Frauen erwerbstätig

Aber auch die verheirateten Frauen sind weit mehr als bisher in das Erwerbsleben hineingerissen. Eine Verschiebung ist auch in bezug auf die Verteilung der Erwerbstätigen und ihrer Angehörigen auf die hauptsächlichsten Erwerbsquellen auf Landwirtschaft, Handel und Gewerbe, eingetreten. Fast in allen Ländern hat sich der

Anteil der landwirtschaftlichen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung verringert.

Als einziges Land weist Oldenburg eine Zunahme (um 12 v. H.) auf. Entsprechend dieser Verminderung ist der Anteil der in Industrie und Handel tätigen Bevölkerung gewachsen. Die überschüssigen, in das Erwerbsleben drängenden Massen haben natürlich in Handel und Industrie ein Unterkommen gefunden. Dabei wird der Handel besonders bevorzugt.

Eine weitere wichtige Veränderung, die durch die Berufszählung festgestellt wurde, ist eine Umschichtung in der sozialen Gliederung der Erwerbstätigen. Die Zahl der Selbständigen, deren Verminderung schon bei früheren Berufszählungen beobachtet wurde, ist weiter zurückgegangen; dagegen ist die

Zahl der in abhängiger Stellung befindlichen Arbeiter und Angestellten in erheblichem Ausmaße gewachsen.

Neue selbständige Existenzen haben sich nur im Handel gebildet, während Landwirtschaft, Industrie und Handwerk eine Abnahme der Selbständigen zu verzeichnen haben. Die Angestellten (einschließlich der Beamten) haben sich in einer ganzen Reihe von Ländern geradezu verdoppelt. Das trifft besonders auf die weiblichen Angestellten zu. Dagegen ist die Zahl der Arbeiter nicht so rasch gestiegen wie die Gesamtzahl der Erwerbstätigen. Die Zunahme bei den Arbeitern erstreckt sich im übrigen nur auf die Industriearbeiter, die Zahl der Landarbeiter ist zurückgegangen. Ein Ausgleich wird aber gerade in der Landwirtschaft durch eine verstärkte Heranziehung von Familienangehörigen (Bauernfrauen, -söhnen und -töchtern) hergestellt. Zum Teil erklärt sich diese Zunahme allerdings auch durch bessere statistische Erfassung. Zu erwähnen ist endlich noch eine Verminderung der Schicht der Hausangestellten. Diese Tatsache steht im Gegensatz zu der sonst beobachteten Zunahme der Frauennarbeit.

Es ergibt sich also insgesamt eine Reihe von wichtigen Strukturveränderungen in der beruflichen und sozialen Gliederung der deutschen Bevölkerung.

## Rom — Belgrad direkt.

Keine Untersuchungskommission.

Berlin, 4. April. Die Verhandlungen der Mächte über den italienisch-jugoslawischen Konflikt sind jetzt bis zu einem gewissen Abschluß gediehen. Außenminister Dr. Stresemann hat darüber dem Reichskabinett Bericht erstattet, das sich mit den Vorschlägen des Außenministers einverstanden erklärte.

Nach den unter den Mächten getroffenen Vereinbarungen kommt die ursprünglich in Aussicht genommene Untersuchungskommission nicht mehr in Frage. Es wird vielmehr in Rom und in Belgrad vorge schlagen worden, durch einen direkten Meinungsaustausch der zwei Staaten den akuten Konflikt beizulegen. Damit während der Dauer dieses Meinungsaustausches Zwischenfälle nach Möglichkeit verhütet werden oder, falls sie sich ereignen, sofort beigelegt werden können, soll eine internationale Kommission eingesetzt werden, die im Bedarfsfall eingreifen kann. Diese internationale Kommission würde also zunächst nur aus Gründen der Vorsicht gebildet und erst bei besonderen Vorfällen zum Zwecke einer Untersuchung und Vermittlung in Aktion treten. Ob Deutschland an dieser Kommission mitbeteiligt sein wird, ist noch fraglich. Der deutsche Standpunkt geht unverändert dahin, daß das Reich sich einer Aktion, die der Aufrechterhaltung des Friedens dient, nicht entziehen kann, wenn alle beteiligten Mächte die Mitarbeit Deutschlands wünschen.

Washingtons China-Instruktion.

New York, 4. April. Die Washingtoner Regierung übermittelte heute dem amerikanischen Gesandten in Peking, Mac Murray, die bislang verzögerte Instruktion betreffend die gemeinsame Aktion mit anderen Mächten. Mac Murray wurde beauftragt, in bezug auf Entschädigungsforderungen für den Zwischenfall in Nanking und den künftigen Schutz der Fremdenkolonien gemeinsam mit den anderen fremden Mächten vorzugehen, jedoch ist er nicht dazu autorisiert, sich einem etwaigen Ultimatum der Mächte anzuschließen.

### Chamberlain über die Lage in China.

Der Einfluß Moskaus.

London, 4. April. In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurden zahlreiche Fragen über die Ereignisse in China an den Staatssekretär des Außenministeriums gerichtet. Chamberlain teilte mit, daß die Lage für die chinesische Bevölkerung in Nanking normaler und die Haltung der Nationalisten gegenüber den Ausländern und dem ausländischen Eigentum immer feindlicher wird. Die Lage in Hankau sei weniger gespannt, aber eine neue Krise sei im Anzeichen. Auf eine Anfrage, ob Beweismaterial vorliege, daß die Plünderung britischen Eigentums und die Ermordung britischer Staatsangehöriger in Nanking durch die englischfeindliche Propaganda von Agenten der Sowjetregierung hervorgerufen sei, und ob er beabsichtige, entsprechend der Ankündigung seiner letzten Note die diplomatischen Beziehungen mit der Sowjetregierung abzubrechen, erwidert Chamberlain: Ich habe kein Beweismaterial dafür, daß die Verantwortung für die letzten Ereignisse in Nanking oder anderen Orten in China auf bestimmte Sowjetagenten fällt, aber die ausländischerfeindliche Stimmung im allgemeinen und die englischerfeindliche Stimmung im besonderen ist zweifellos von Moskau ermutigt und gestärkt worden. Die britische Regierung hält es nicht für zweckmäßig, gegenwärtig einen weiteren Schritt auf Grund meiner Note oder der russischen Antwortnote zu tun. Auf die Anfrage, ob er unter Moskau die russische Regierung oder die dritte Internationale verfolge, sagte Chamberlain: Ich bin nicht in der Lage, einen Unterschied zu machen bezüglich der Verantwortlichkeiten der russischen Regierung für Handlungen, die sie durch ihre verschiedenen Organisationen ausführt. In Erwiderung auf eine andere An-

frage sagte Chamberlain, er habe jetzt Grund zu der Vermutung, daß es in der Gegend von Schanghai zwei chinesische Regierungen gebe, die sich mehr oder weniger im Amte befänden.

### Drei Probleme.

Entschlüsse der Zweiten und der Gewerkschafts-Internationale.

Paris, 4. April. Auf der gemeinsamen Tagung des Vorstandes der Zweiten Internationale und der Sozialistischen Gewerkschaftsinternationale in Paris wurde gestern in einer Nacht-sitzung eine sehr energische Entschlüsselung zum italienisch-serbischen Konflikt gefaßt. Alle sozialistischen Organisationen, vor allen Dingen die Parlamentsfraktionen, werden aufgefordert, ihren ganzen Einfluß geltend zu machen, damit der Völkerbund zur Schlichtung des Konfliktes einberufen werde. Weiter wird gefordert, daß man endlich einmal die italienischen Anklagen gegen Serbien, die die Grundlage des Konfliktes bilden, im Wortlaut veröffentlichte, daß man die Praktiken der geheimen Diplomatie aufhebe und daß man den ganzen Konflikt öffentlich vor den Völkerbund entsprechend dem Artikel 11 des Paktes zur Regelung stelle, daß man weiter auch den Bericht einer eventuellen Untersuchungskommission des Völkerbundes ebenfalls öffentlich verhandele und daß man schließlich die Selbständigkeit Albaniens frei von jedem italienischen oder serbischen Protektorat gewährleisten solle.

In der zweiten Entschlüsselung wird gegen die Sabotage des Völkerbundes und des Internationalen Arbeitsamtes in Genf durch den italienischen Faschismus protestiert und erklärt, daß ein Veto gegen jede Völkerbundsaktion, wie es jetzt von Italien in seinem Konflikt mit Serbien eingelegt worden sei, vollkommen unzulässig sei und von allen anderen Völkerbundsmitgliedern sofort hätte zurückgewiesen werden müssen.

Eine dritte Entschlüsselung endlich spricht der chinesischen Unabhängigkeitsbewegung die Sympathie des internationalen Proletariats aus. Es wird gefordert: Abschaffung des Privilegiums der Exterritorialität für die Fremden in China, Verzicht auf die Konzessionen, Abberufung der Truppen und Kriegsschiffe und Einleitung sofortiger Verhandlungen.

### Die Luftfahrtabrüstung in Genf

Genf, 5. April. Die vorbereitende Abrüstungskommission nahm heute bei der Beratung der Beschränkung der Luft-rüstungen einen schwedischen Vermittlungsvorschlag an. Nach diesem sollen für die Luftabrüstung in der Abrüstungskonvention zwei Tabellen aufgestellt werden, von denen die eine für jeden Staat ein zahlenmäßiges Maximum der Militärflugzeuge und die andere die Gesamtanzahl der Militärflugzeuge ausweist. Für die Luftschiffe wurde auch die Festsetzung des Gesamtvolumens beschlossen. Der holländische und der japanische Delegierte gaben dem schwedischen Kompromiß nur unter Vorbehalt ihre Zustimmung, da sie für das Kompromiß keine Instruktionen hatten. Eine längere Debatte entspann sich dann, als die Einbeziehung der Luft-fahrt in die allgemeinen Rüstungsbeschränkungen erörtert wurde, die von den Franzosen gefordert wird. Die Engländer lehnten diese französische Forderung entschieden ab.

Daraufhin brachte der belgische Delegierte de Brouquere einen Vermittlungsvorschlag ein, der in seinen fünf Punkten im Wesentlichen die völlige Trennung von Zivil- und Militär-luftfahrt vorseht. Graf Bernstorff stimmte dem belgischen Vorschlag zu und lehnte den französischen Vorschlag auf Nichttrennung von Militär- und Zivil-luftfahrt entschieden ab.

Die Diskussion wurde darauf auf die Nachmittags-sitzung vertagt.

Der belgische Vermittlungsvorschlag angenommen.

Genf, 5. April. Die vorbereitende Abrüstungskommission hat heute die Verhandlungen über die Bestimmungen des Konventionentwurfes über die Beschränkungen abgeschlossen. Der wichtigste Artikel 8 des französischen Entwurfs über die Kontrolle der Zivil-luftschiffahrt wurde bis zu dem Zeitpunkt, wo die internationale Kontrolle der Rüstungen zur Verhandlung gelangt, zurückgestellt. An Stelle des Artikels 8 nahm die Abrüstungskonferenz einen Vermittlungsvorschlag des Senators de Brouquere an, der auf den Beschlüssen der Brüsseler Sachverständigenkonferenz für die zivile Luftschiffahrt im Februar aufgebaut ist. Der Vermittlungsantrag, der nunmehr zur Annahme gelangt ist, umfaßt folgende fünf Punkte:

1. Die vertragschließenden Staaten verpflichten sich, eine Trennung zwischen denjenigen Behörden vorzunehmen, die sich mit der militärischen und der zivilen Luftschiffahrt befassen. Jedoch ist die Zusammenfassung der zivilen und der militärischen Luftschiffahrt in ein Ministerium gestattet.

2. Die vertragschließenden Staaten verpflichten sich für den Bau des Materials für die zivile Luftschiffahrt keinerlei Anweisung zu erlassen, die eine Verwendung des Materials auch für militärische Zwecke ermöglichen würde.

3. Die vertragschließenden Staaten verpflichten sich, darauf hinzuwirken, daß in der zivilen Luftschiffahrt keinerlei militärisch ausgebildetes Personal verwandt wird. Hierzu wurde ein Zusatzantrag des Vertreters von Chile angenommen, nach dem in Ausnahmefällen vorübergehend militärisches Personal und Material in der zivilen Luftschiffahrt verwandt werden kann.

4. Die vertragschließenden Staaten verpflichten sich, derartige Luftfahrtlinien nicht zu unterstützen, die auf ihrer Anlage zu strategischen Zwecken verwandt werden können, statt lediglich zu administrativen oder wirtschaftlichen Zwecken.

5. Die vertragschließenden Staaten verpflichten sich, soweit es möglich ist, den Anschluß internationaler Organisationen in der zivilen Luftschiffahrt zu unterstützen.

Damit wurden die Beratungen über die Luft-rüstungen abgeschlossen. In den nächsten Sitzungen wird nunmehr das Kapitel über die Beschränkung der Seerüstungen begonnen werden.

### Eröffnung des 73. Rheinischen Provinziallandtages

Düsseldorf, 5. April. Bei der gestrigen Eröffnung des 73. Rheinischen Provinziallandtages hielt Oberpräsident Fuchs eine Rede, in der er auf die bedauerliche Tatsache hinwies, daß heute, sieben Jahre nach dem Friedensschluß, noch immer 75 000 Mann fremder Besatzung auf deutschem Boden stehen. Niemand bedauere so sehr wie die Rheinprovinz, die ja in erster Linie betroffen sei, das Fehlschlagen der im vergangenen Jahre emporgeläuteten Hoffnungen auf baldige Räumung. Bei manchen Stellen der Besatzungsmächte sei zweifellos der Wille vorhanden, das Besatzungsregime für die Bevölkerung erträglich zu gestalten; aber abgesehen davon, daß eine so unerhörte starke Truppenbesetzung zwangsläufig eine ungeheure Belastung mit sich bringe, sei schon die bloße Tatsache, daß sieben Jahre nach Eintritt des Friedens noch fremde Truppen in einem der ältesten Kulturländer stehen, völlig unfassbar und niederdrückend. Aber so lebhaft die Rheinprovinz auch die Befreiung ersehne, so dürfe doch eine vorzeitige Räumung nicht auf Kosten des gesamten Vaterlandes erstrebt werden. Dankbar anzuerkennen sei die wirtschaftliche Fürsorge, die das Reich und der Preussische Staat den besetzten und besetzt gewesenen Gebieten angedeihen lasse. Der Oberpräsident kam dann auf die im Verhältnis zu dem übrigen Reich besonders schlechte wirtschaftliche Lage der Rheinprovinz zu sprechen. Staat und Selbstverwaltung dürften nicht als einander widerstrebende Mächte erscheinen. Sie müßten sich gegenseitig werten und schätzen als ergänzende Kraft auf dem Wege zum herrlichen Ziel.

### Der verpfändete französische Goldschatz

Die Verhandlungen über Rückgabe des französischen Golddepots noch in der Schwebe.

Paris, 5. April. Zu der vom Londoner Korrespondenten des „Petit Journal“ gegebenen Meldung, nach der zwischen der Bank von Frankreich und England ein Uebereinkommen über die bevorstehende Rückgabe des Golddepots von achtzehn Millionen Pfund Sterling zustande gekommen sein soll verläutet jetzt, daß die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen sind.

### Die Bestrebungen zur Lösung des Albanien-Konflikts

Berlin, 5. April. Die Entwicklung des Albanienkonfliktes geht, wie die Te-Union an zuständiger Stelle erzählt, allgemein dahin, daß versucht wird, einen direkten Meinungsaustausch zwischen Albanien und Jugoslawien zustandzubringen, der die bestehende Spannung beseitigen soll. Ferner sind Bestrebungen im Gange, zu vermeiden, daß in Zukunft neue Zwischenfälle eintreten. Es soll eine Kommission ernannt werden, die keine direkte Funktion hat, aber im Augenblick weiterer Konflikte zur Untersuchung bereit stehen soll. Deutschlands Beteiligung an dieser Kommission läßt sich noch nicht übersehen. Die deutsche Politik ist nach wie vor darauf gerichtet, den Frieden zu erhalten. Wenn an Deutschland der Ruf zur Beteiligung an dieser Kommission ergeht, wird es sich diesem unter der Voraussetzung, daß die beteiligten Staaten, Italien, Albanien und Jugoslawien ihr Einverständnis erklären, beteiligen. Ein Kollektivschritt der Mächte ist übrigens nicht erfolgt und ist auch nicht beabsichtigt.

Japaner-Kämpfe in Hankau

London, 5. April. Die Reuter aus Schanghai meldet, ist nach japanischen Nachrichten aus Hankau dort als Folge eines Streites zwischen einem japanischen Matrosen und einem chinesischen Kuli das japanische Konzeptionsgebiet vom Pöbel gestürmt und geplündert worden.

Über zweitausend im Hankauer Konzeptionsgebiet lebende Japaner suchten Zuflucht auf japanischen Kriegsschiffen. Aus Nanjing und Schanghai haben vier japanische Kriegsschiffe sofortige Ordrer nach Hankau erhalten.

London, 5. April. Die englische Presse setzt heute ihre Bemühungen fort, durch sensationell aufgemachte Meldungen über angeblich ernste chinesisch-japanische Zusammenstöße in Hankau, die japanische Öffentlichkeit zu beeinflussen.

Truppenteile Tschangtschins im Bunde mit der Südmarmee

Paris, 4. April. Nach einer „Havas“-Meldung aus Peking verlautet dort, daß ein Teil der Truppen des Marschalls Tschangtschins ein Geheimbündnis mit den Südruppen abgeschlossen hat und im günstigen Augenblick zu ihnen übergehen wird.

London und die chinesische Krise

Die Gründe für die Entsendung weiterer britischer Truppen nach China.

London, 5. April. Baldwin, Chamberlain und der Kriegsminister sind während des Wochenendes wegen der chinesischen Krise in London geblieben. Für die Entsendung weiterer Truppen nach China sind anscheinend die Möglichkeiten der Ausdehnung der Gewalttätigkeiten gegen die Ausländer in nördlichen Bezirken, die Erweiterung des Verteidigungsforderns an der internationalen Niederlassung in Schanghai, sowie die Aufstellung beweglicher Streitkräfte zur Verteidigung britischer Interessen in abgelegenen Gebieten maßgebend gewesen.

Aus Kanton wird gemeldet, daß die chinesischen Nationalisten jetzt tatsächlich Herren der Lage in der Provinz Yunnan an der Grenze von Tonkin sind. Der Gouverneur der Provinz ein Yunnan, Fu, wurde von drei Offizieren gefangen gesetzt. Yunnan war bis jetzt Peking treu geblieben.

Eine Note Amerikas an die Kantonregierung

Newyork, 4. April. Staatssekretär Kellogg hat jetzt die Note fertiggestellt, die die Kantonregierung wegen der Vorfälle in Nanjing überreicht werden wird. Coolidge hat heute der Note zugestimmt. Sie ist angeblich in ihren Forderungen sehr mäßig, aber trotzdem bestimmt gehalten.

Die schwierigen Tanagerverhandlungen

London, 5. April. Wie der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet, haben die französisch-spanischen Verhandlungen in der Tanagerfrage bisher zu keinem Ergebnis geführt. In der vergangenen Woche hätten sowohl Frankreich als auch Spanien Großbritannien um Rat und Beistand gebeten. Beide Staaten hätten aber zur Antwort erhalten, daß die britische Regierung zur Zeit mit anderen Problemen voll beschäftigt sei.

Öffnet Frankreich die Kriegsarchive?

Paris, den 5. April. Alle Regierungen, die an dem Weltkrieg teilgenommen haben, haben die Archive geöffnet, um die aus historischer Forschung sich ergebenden wahren Ursachen des Kriegsausbruches aufzuklären.

Der Birkenhof.

Novelle von Clara Drexler.

Der Stadtgast hinwieder blickte in scheuem Mißtrauen auf die wichtige Streitfrage. Sie forderte ja die nervige Kraft eines Argemanten heraus, mit dem sich die nervöse Schwächlichkeit seines Leibes nicht messen konnte.

Er lächelte der Kraftmaid dankbar zu und dachte beruhigt: Sie kann die Stammutter eines urwüchsigen Geschlechts werden mit ihrer robsten kernigen Gesundheit.

Gret konnte zwar nicht begreifen, warum er nicht lieber seine Kleidung nach Landesitte im Kasten bewahren wollte, sie hatte aber auch nichts dagegen, ein Duzend Nägel in die Wand zu rammen, allerdings mit mehr Kraft als Orage.

Dann setzte sie ihrer Willfährigkeit die Krone auf, in dem sie sich Hänschens annahm, der sich weinend quälte, das naive Zeug abzustreifen und laut nach Großmama jammerte.

Nach diesem Intermezzo unternahm der Professor mit den Jungen einen Streifzug in den nahen Wald, und hier fand er dann die unerwartete Erholungsfreude, nach der sein stadtmüdes Herz sich gesehnt.

die Mitarbeit namhafter Historiker für die Veröffentlichung sichern wollte. Am 16. November d. J. konnte er „bereits“ feststellen, daß eine „erste Klassifizierung“ der diplomatischen Dokumente begonnen sei und die Regierung die Veröffentlichung eines Gelbbuches mit den diplomatischen Urkunden und späterhin der auf die während des Krieges gepflogenen Verhandlungen sich beziehenden Dokumente vornehmen werde.

Dabei blieb es. Weder hat bis jetzt das angekündigte Gelbbuch das Licht der Welt erblickt, noch wurde je die Kommission der qualifizierten Köpfe ernannt.

Nicht nur in Deutschland, sondern auch in England und Amerika stellt man seine eigenen Betrachtungen über die Geheimnistuerei der französischen Regierung an.

Im „Deuvre“ unternimmt nun der Vorsitzende der französischen Liga für Menschenrechte, Victor Basch, einen neuen Vorstoß, um die Regierung zu etwas größerer Eile anzuhalten.

Der Damesplan.

In der Zürcher Volkswirtschaftlichen Gesellschaft erstattete der Direktor der Schweizerischen Kreditanstalt Hermann Kurz einen Bericht über den Damesplan und seine Wirkungen.

„Im Damesplan haben wir nicht nur die klare, eindeutige Lösung der Frage der Reparationszahlungen zu erblicken, sondern eine der Grundlagen für die wirtschaftliche Sanierung Europas; für Deutschland bedeutete er die Rettung aus einer schweren Notlage.“

war wirklich unterhaltend dieser wundervolle Wald, den Kurts durch Märchenbücher angeregte Phantasie überdies noch mit geheimnisvollen Lebewesen bevölkerte, die Hänschen leider mit dem besten Willen nicht sehen konnte und wenn er seine gläubig spähenden Blauaugen auch bis Teetastengröße aufriß.

Sie kehrten ebenso seelenvergnügt als wanderhungrig heim, und das sehr frugale Abendessen, Eier, saure Milch mit kräftigem Schmarzbrot mundete, als hätte es erlesene Leckerbissen.

Später, als die müden Kinder nach dem Bett verlangt, schlenderte Professor Steiger, eine gute Zigarre im Munde, durch die stillen dämmerdunklen Felder.

Wie unjagbar beruhigend dieser tiefe Landfriede war. Ja, die traumhafte Abgeschiedenheit, die patriarchische Einfachheit war gerade das Schöne an dem Ferienajal, just das, was seine überreizten Nerven brauchten.

Und so lösten sich die Erregungen des Tages in süße, behagliche Zufriedenheit.

Es ließ sich doch wohl aushalten in dem wunderlichen Gehöft.

Am nächsten Morgen freilich zeigte sich die Adulle, trotz des lachenden Himmelblau, von einer weniger heiteren Seite.

Zunächst fühlte sich Hans von der robusten Dorfmaid nicht zart genug beim Ankleiden behandelt und eröffnete unter wahrem Kriegsgehül ein regelrechtes Gefecht mit ihr.

Heraus jammervolles Weinen und stürmisches Verlangen nach der guten Großmama von seiten des doppelt gemahregelten Büchchens, bis die Anmeldung des Frühstückes dem unharmonischen Konzert endlich Schluß machte.

Gret hatte daselbe auf des Professors Wunsch wieder in der Laube serviert, in der er die Mahlzeiten um so lieber einnahm, als es im Hause überhaupt keinen besonderen Speiseraum zu geben schien.

Doch als er nun mit Zeitungen und Rauchmaterial versehen eintrat, in Erwartung einer behaglichen Morgenstunde, fuhr er unangenehm berührt zurück.

Auf dem groben, unbedeckten Tisch, an dem untrüglichen Zeichen nach, eben noch die Hühner getastet, stand das Geschirr

naten erreicht, was der Reparationskommission und den Regierungen während Jahren nicht gelungen war. Deutschland ist bis jetzt seinen „Dames-Verpflichtungen“ nachgekommen, ohne daß sich die geringste Störung für seine Währung oder seinen Staatshaushalt daraus ergeben hätte.

Koch und Stresemanns Kulturrede

Berlin, 5. April 1927.

Der Parteivorstand der Deutschen Demokratischen Partei, Koch, äußerte sich dem Demokratischen Zeitungsdienst zufolge über die gestrigen Ausführungen Dr. Stresemanns wie folgt:

Ich bin hoch erfreut über die entschiedene Stellungnahme, die Dr. Stresemann zur Frage des Konfordsats eingenommen hat und verfolge gern die kleine Polemik, die er bei dieser Gelegenheit gegen die Deutsche Demokratische Partei geführt hat.

Wir hoffen, daß die Deutsche Volkspartei in Zukunft bei der Abfassung des Reichsjahresgesetzes, für das sie als der Koalition angehörende Partei eine besondere Verantwortung trägt, die gleiche Entschiedenheit ausbringen wird.

Die „Germania“ zur Rede Stresemanns

Berlin, 5. April. Die „Germania“ bemerkt zu der Rede Dr. Stresemanns u. a.: „Das ist das Allererkennlichste an der Rede, daß sie von dem Außenminister des Deutschen Reiches gehalten worden ist.“

Eine Erklärung der Deutschen Volkspartei

Berlin, 5. April. Parteioffiziös wird mitgeteilt: Die Ausführungen, die der Reichsaußenminister Dr. Stresemann auf der fünften Allgemeinen Kulturtagung der Par-

nicht zierlich geordnet, sondern mäßig aufgelaftet und zwar in einem ebenso unfauberen als schadhafte Zustände.

Das war nun wieder eine recht gemischte Sommerfreude. In nicht gerade melodischen Tönen rief er nach der Oré. Allein, auch Sphärenklänge hätten sie vermutlich nicht herbeigekockt, es war absolut nichts von ihr zu sehen oder zu hören.

Die Kinder, in dieser Hinsicht weniger anspruchsvoll, waren schon über ihr Frühstück hergefallen. Der stichtige Genuß, mit dem sie Brot und Milch verfrachten, wirkte dann schließlich anfeuernd auf ihren noch zögernden Vater.

Er griff nach der braunen henkellosen Kaffeekanne, bei deren schwieriger Handhabung ihm der Angstschweiß ausbrach und die Finger verbrannten, und entlockte ihr endlich eine trübe, gelbbraune Brühe, die mit dem aromatischen Trank der Levante nicht das geringste gemein hatte.

Schauernd schob er die geborstene Tasse mit dem zweifelhaften Gebräu fort und langte nach dem Milchtopf. Einen Fingerhut voll Milch sonder Arg und Tücke hatten die ausgehungerten Buben noch drin gelassen.

Die Sorgenrednerin versuchte auch hierin nicht ihre friedliche Mission. Und danebenwirkte sie gewissermaßen gedankenslösend, denn des Professors Augen blitzten plötzlich auf.

Schließlich aber, was half ihm der gute Kaffee, solange er noch in der Büchse steckte. Nur mit Grets Hilfe konnte er in einen mundgerechten Trank umgelegt werden.

Mit vereilter Lungenkraft fahndeten er und die Kinder nach dem verschwundenen Hausgeist. Vergebens.

War diese letzte Magd etwa dem letzten Knecht gefolgt? Ein unheimlicher Gedanke, den nur die Hoffnung abjagte, daß sie vielleicht geruhen werde, wenigstens zur Mittagszeit wieder anzutreten, und man dann Gelegenheit fände, die Herstellung eines trinkbaren Nachmittagskaffees mit ihr zu besprechen.

rei oder kulturpolitische Fragen gemacht hat, sind in der Presse zum Teil dahin verstanden worden, als ob der Reichsaussenminister eine verstärkte Aktivität der Partei in der Frage des Konkordats gefordert hätte.

Die Kulturpolitik der Volkspartei.

Berlin, 4. April. Der Kampf Dr. Stresemanns gegen den Abschluß eines Konkordats hat in politischen Kreisen einen starken Eindruck hinterlassen. Seine gestrige Rede wird in parlamentarischen Kreisen als die Einleitung einer großen politischen Aktion der Deutschen Volkspartei gegen die Konkordatsbestrebungen gewertet.

Die Demokraten zur Konkordatsfrage.

Im Reichstage haben die Demokraten eine Entschliebung eingebracht, in der die Reichsregierung ersucht wird:

- 1. kein Konkordat abzuschließen, das die Freiheit der kulturpolitischen Gesetzgebung beschränkt und dessen Bestimmungen Fragen des Bildungswesens berühren,
2. auf alle Länderregierungen im gleichen Sinne einzuwirken,
3. in dem angekündigten Reichsschulgesetz, a) die verfassungsmäßigen Rechte der Gemeinschaftsschule, b) die Schulfreiheit des Staates, c) die Beamtenrechte und die Gewissensfreiheit des Lehrers zu gewährleisten und d) der Tätigkeit des deutschen Schulwesens durch Zerspaltung vorzubeugen.

Demokratischer Wahlkreistag

Magdeburg, 5. April. Die Demokratische Partei im Wahlkreis Magdeburg-Anhalt hielt am Sonntag ihren Parteitag ab, dem am Samstag eine Beamtentagung vorausgegangen war.

Deutscher Reichstag

305. Sitzung.

Vizepräsident Dr. Rieper eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

Die erste Lesung des Arbeitszeitnotgesetzes

wird fortgesetzt.

Abg. Dr. Pfeiffer (DVP.) stellt mit Bedauern fest, daß alle sozialen Verträge, die jetzt zum Abschluß gelangen, stets zu Kampfobjekten zwischen den verschiedenen Volksschichten gemacht werden. Das treffe gerade für die Frage der Arbeitszeit zu.

Abg. Kadel (Komm.) erklärt, das Wehgeschrei der Arbeitgebersyndikate sei nichts neues. Der Kampf der Arbeiterschaft um den Achtstundentag sei ein Kulturkampf.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns wirkt dem Vorredner Uebertriebung vor. Die Ueberstundenzuschläge stehen nicht nur auf dem Papier. Sie gelten, nur nicht für einzelne Arbeiter, die Vorbereitungs- oder Aufräumungsarbeiten vor oder nach der allgemeinen Arbeit zu verrichten haben.

Abg. Schneider-Berlin (Dem.) weist darauf hin, daß der Mißbrauch der Ueberstunden durchaus nicht vereinzelte Fälle, die neue gesetzliche Regelung sei daher unbedingt erforderlich.

triebes sein dürfe, die zu Ueberstunden über 10 Stunden verpflichtet werden darf. Die Bestimmungen der Vorlage seien so schwierig, daß sie erst verständlich gemacht werden müßten.

Abg. Schwarzer-Oberbayern (DVP.) erklärt, wenn man die sozialdemokratischen und kommunistischen Reden höre, so könnte man glauben, daß es sich hier um eine Verschlechterung der Arbeitszeit handle, während eine Verbesserung unbestreitbar sei.

Abg. Holzammer (DVP.) fürchtet, daß das Gesetz nicht denjenigen treffe, für den es bestimmt sei, nämlich die Industrie, die es immer gut verstanden habe, sich dem Zwang zu entziehen.

Abg. Thiel (DVP.) betont, es gebe zahlreiche Fälle, in denen das Ausmaß der Ueberstunden als unerträglich bezeichnet und auch Sonntagsarbeit festgesetzt werden müsse.

Damit ist die erste Beratung beendet. Der Gesetzentwurf wird dem sozialpolitischen Ausschuss überwiesen.

Abg. Richter (Soz.) begrüßt es, daß durch den Entwurf eine einheitliche Regelung der Arbeitszeit herbeigeführt und auch andere Mißstände dadurch beseitigt würden.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzesentwurfes, über Wahlen nach der Reichsverfassungsordnung und dem Angestelltenversicherungs-gesetz.

Es folgt die Beratung des Berichtes des Sozialausschusses über Leistungen und Beiträge in der Invalidenversicherung. Der Ausschuss schlägt eine Novelle zur Invalidenversicherung vor.

Abg. Karsten (Soz.) hält die vorgeschlagene Regelung für unzureichend und fordert eine Erhöhung der Rente.

Das Arbeitszeitnotgesetz vor dem Reichstag. Berlin, 5. April. Der Reichstag erledigte gestern das Arbeitszeitnotgesetz in erster Lesung und überwies die Vorlage dem sozialpolitischen Ausschuss.

Brauns verurteilt das Notgesetz.

Berlin, 5. April. Im Reichstag erwiderte gestern Reichsarbeitsminister Dr. Brauns bei der Beratung des Arbeitszeitnotgesetzes auf verschiedene Kritiken an dem Entwurf.

Aus Nah und Fern.

Sinsheim, 5. März. (Vortrag.) Auf Veranlassung des Vereins Bad. Heimat sprach gestern Abend Herr Baurat Koch aus Heidelberg über das Stift in Sinsheim und die Ergebnisse der neuesten Ausgrabungen.

Kirche lassen erkennen, wie dieselbe mit ihren beiden Seitenschiffen ehemals beschaffen war. Die Ausgrabungen aber, welche die Grundmauern des Kreuzganges und eines Seitenschiffes bloßlegten, bewiesen klar, daß die übrigen Gebäulichkeiten des Klosters gegen Nordosten an die Kirche angebaut waren.

Sinsheim, den 5. April 1927.

Fahrpreiserhöhung zum Besuche ausländischer Mustermessien. Die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft hat sich bereit erklärt, den Besuchern ausländischer Mustermessien aus Deutschland eine Fahrpreiserhöhung von 25 v. H. der regelrechten Fahrpreise auf Strecken der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft zu gewähren.

Der Kampf um die Einheitskurzschrift. Der Stenographenverband Stolze-Schrey und der Deutsche Stenographenbund Gabelberger haben an die Regierungen des Reiches und der Länder eine Eingabe gerichtet, in der sie eine alsbaldige Aenderung der deutschen Einheitskurzschrift verlangen.

Briefaufstellung und Hausbriefkasten. Jedermann hat ein Interesse daran, seine Post so schnell und früh wie möglich zu erhalten. Da die Finanzlaage der Deutschen Reichspost auf absehbare Zeit die Rückkehr zu den Vorkriegsverhältnissen nicht zuläßt, sollte eine Beschleunigung der Briefaufstellung mit anderen Mitteln erreicht werden.

Waisstadt, 5. April. (Handarbeitsausstellung.) Vor einigen Tagen fand im alten Schulhaus eine Ausstellung von Handarbeiten der hiesigen Handarbeitschule statt.

Konfirmation. Am gestrigen Sonntag wurden in der hiesigen Stadtkirche 32 Kinder (18 Knaben und 14 Mädchen) konfirmiert.

Weiler, 5. April. (Verschiedenes.) Aus der hiesigen Volksschule wurden dieses Jahr 12 Mädchen und 5 Knaben entlassen.

Kirchardt, 5. April. (Konfirmation.) Am gestrigen Sonntag wurden in der hiesigen evang. Kirche 22 Kinder, und zwar 11 Knaben und 11 Mädchen konfirmiert.

Bad Rappenau, 5. April. (Konfirmation.) Am gestrigen Sonntag wurde hier die Konfirmation statt. Eine zahlreiche Festversammlung, insonderheit die Eltern und Verwandten der Konfirmanden, hatten sich zu diesem feierlichen Akte in der Kirche versammelt.

Bad Rappenau, 5. April. (Beizwechsel.) Die Ziegelei der Fa. Paible u. Co. ging bei der am Samstag im Kathause

Planohaus Pfeiffer Heidelberg / Hauptstraße 44 bietet Ihnen erste Fabrikate bei weitgehendstem Zahlungserleichterungen!

hier stattgehabten Versteigerung an die Firma Rothenhöfer Mann u. Cie. hier über. Wie mir hierzu erfahren, wird das Unternehmen, das seit einiger Zeit still liegt, demnächst wieder den Betrieb aufnehmen.

Stellingen, 5. April. (Wasserleitung.) Die Vorarbeiten zur Erstellung der Wasserleitung in hiesiger Gemeinde machen gute Fortschritte. Ausganga letzter Woche wurden Leitungsröhre an der Bahn ausgelassen und an die vorgesehenen Baustellen verbracht.

Rechergemünd, 5. April. (Fleischabschlag.) Am Samstag vormittag ließ Metzgermeister Weigel durch die Ortschelle bekannt machen, daß er das Schweinefleisch, bisher 1.20-1.30 Rm., von jedem Stück zu 1 Rm. das Pfund verkauft.

Buchen, 5. April. (Ein 94-jähriger.) Im nahen Dornbach feierte der älteste Einwohner des Ortes, Karl Berst, seinen 94. Geburtstag.

Heilbronn, 5. April. (Die Geliebte erstochen.) Der 61 Jahre alte Schreiner Karl Kumm von hier unterhielt seit dem Tode seiner Frau vor etwa sechs Wochen ein Liebesverhältnis mit der 25 Jahre alten ledigen Arbeiterin Luise Schneider von hier, wobei es am Samstag abend zu einer Auseinandersetzung zwischen beiden kam, die sich auf dem Heimweg fortsetzte. Kumm zog sein Taschenmesser und brachte ihr unterhalb des Schlüsselbeins ein Stich bei. Die Schneider schleifte sich noch ein Stück weiter, brach aber bald zusammen und verschied. Kumm der angetrunken war, begab sich nach der Tat ohne sich um die Schneider zu kümmern, in eine andere Wirtschaft und zechte weiter. Er wurde dort festgenommen.

Mannheim, 5. April. (Tot aufgefunden.) Nach dem Polizeibericht wurde am Samstagvormittag in einem Hause 26 ein getrenntlebender 62 Jahre alter Kontrollmeister in seiner im 5. Stock gelegenen Wohnung tot aufgefunden. Die Feststellungen ergaben, daß der Mann bereits am Abend vorher vermutlich einem Schlaganfall erlegen ist.

Mannheim, 5. April. (Selbstmordversuch im Arrest.) Am Sonntagmittag wollte sich eine wegen Verdachts einer strafbaren Handlung vorläufig festgenommene 26 Jahre alte Frauensperson im Notarrest der Zentralwache durch Erhängen das Leben nehmen. Noch rechtzeitig wurde ihr Vorgehen entdeckt. Die Lebensmüde fand Aufnahme im Allg. Krankenhaus.

Mannheim, 5. April. Seinen 85. Geburtstag konnte gestern Moritz Steiner, der Mitinhaber der weit über Mannheims Grenzen hinaus bekannten Getreidefirma M. Steiner und Co., feiern. Der Jubilar hat sich trotz seines hohen Alters noch eine erpauuliche Rüstigkeit bewahrt, die es ihm sogar erlaubt, noch heute in der Firma tätig zu sein.

Wiesloch, 5. April. (Zur Bluttat.) Zu der unheiligen Bluttat, die unseren Ort in so große Aufregung brachte, erfahren wir noch, daß der Täter Reinhardt gestern früh seinen Verletzungen erlegen ist.

Heidelberg, 5. April. (Musikhistorischer Kongress in Heidelberg.) Der musikhistorische Kongress, der zur Zeit in Wien tagt, hat, wie das Heidelberg Tagblatt meldet, einstimmig beschlossen, den nächsten Kongress in Heidelberg abzuhalten.

Neunkirchen (bei Mosbach), 5. April. Die vom Bezirksrat in Mosbach für die Gemeindeverordnetenwahl ausgesprochene Ungültigkeitserklärung wurde angefochten, die Beschwerde aber vom Verwaltungsgerichtshof abgelehnt. Der Beschluß des Bezirksrates bleibt bestehen, es wird eine Neuwahl vorgenommen werden.

Schnee im Denwald. Am Samstagvormittag fielen im höheren Denwald dicke Schneefallen. Während in den Ortsdörfern der unerbetene Gast rasch wieder verschwand, ist die Neuntürker Höhe in Weiß gehüllt.

Wiesloch, 5. April. (Holzversteigerung.) Die in der letzten Woche durch die hiesige Stadtgemeinde vorgenommenen Holzversteigerungen im unteren Wald brachten durchweg Erlöse, die über dem Anschlag standen. Besten fielen durchschnittlich 8-9 Mark. Für Eichenholz wurden 14-15 M. bezahlt.

Wöhrenbach, 5. April. (Selbstmord oder Verbrechen.) Am Sonntag vormittag wurde bei Hammereisenbach in der Breg die Leiche einer 61-jährigen Frau gefunden, welche eine schwere Kopfverletzung aufwies und als die Frau des Gießermeisters Strauß aus Wöhrenbach festgestellt wurde. Die Untersuchung schwebt noch darüber, ob Selbstmord oder ein Verbrechen vorliegt. Heute wird die Leiche durch das Gericht festgesetzt. Die Frau soll schon seit längerer Zeit schwerkränkt gewesen sein.

Neunkirchen (bei Schwellingen) 5. April. (Disziplinarverfahren gegen den Gemeinderat.) Das Bezirksamt Mannheim hat gegen den hiesigen Gemeinderat ein Disziplinarverfahren eingeleitet. Der Grund hierzu ist eine gefehlvollgeleitete Beschlusseinstimmung in der Straßensanierung des früheren Hilfsplatz-

dieners Philipp Ulrich gegen Kullmann. Der Gemeinderat hat beschlossen, die Geldstrafe von 150 Mark, zu der Ulrich verurteilt wurde, auf die Gemeindefasse zu übernehmen.

Altkathheim bei Schwellingen, 5. April. (Sommertagszug.) Trotz des regnerischen Wetters hielt gestern Altkathheim seinen Sommertagszug ab. Um 3 Uhr stellte sich der Festzug auf dem Schulhof auf, um kurz darauf seine Wanderung durch die Ortsstraßen anzutreten. Er bot hübsche Wagen und Gruppen, so die vier Jahreszeiten darstellend. Auch das Handwerk kam zu seinem Recht. Zwischen die einzelnen Gruppen waren die fröhlichen Schulkinder verteilt.

Gengenbach, 5. April. (Unfall.) Beim Lanaholzführen im Bermerstal wurde der 22 Jahre alte Franz Bauer von dem vom Weg abrutschenden Wagen an einen Baum gedrückt und so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Vom Schwarzwald, 5. April. (Neuschnee.) Bis auf 700 und 800 Meter herunter ist Neuschnee. Von Bestand ist natürlich dieser Neuschnee nur dort, wo er auf eine Altschneedecke fiel. Es erhoben sich aber im Hochschwarzwald die Schneehöhen seit rund einer Woche fortgesetzt und der Feldberggipfel, der schon auf 110 herunter war, ist wieder bei 140 bis 150 Zentimeter Schneehöhe angelangt.

Willingen, 5. April. (Dirigentenkurs.) Am Samstag und Sonntag fand hier ein vom Badischen Sängerbund veranstalteter Dirigentenkurs statt, welcher von der hiesigen Anzahl von 51 Herren aus dem Schwarzwaldgau und dem Kinzigtaugau besucht war und von Musikdirektor Rahnner-Karlruhe geleitet wurde. Die hiesigen Gesangsvereine veranstalteten in der „Lilke“ am Samstag einen Begrüßungsabend, an dem auch der Obmann des Badischen Sängerbundes, Dr. Metzger, sowie der Präsident des Schwarzwaldgaues, Fabrikant Schultze-St. Georgen, teilnahmen.

Freiburg i. Br., 5. April. (Mannliche Woche.) Die auch für das Jahr 1927 geplante alemannische Woche soll vom 8. bis 14. Mai stattfinden.

Stürmische Kundgebungen in München gegen den Potemkin-Film.

München, 5. April. Am Sonntag fanden in München stürmische Kundgebungen gegen die Aufführung des Potemkin-Films statt. Schon am Nachmittag wurde im Lichtschaulicht eine Vorstellung durch eine Gruppe junger Leute, die sich offenbar verabredet hatten, geführt, so daß ein Teil der Zuschauer fluchtartig das Theater verließ. Polizei stellte die Ruhe wieder her und nahm die Personalien von 15 Anwesenden auf. Am Abend wiederholten sich die Kundgebungen in verstärkter Form auch im Filmpalast, wo die Demonstrationen mehrere Stunden andauerten. Es wurden Steinwürfe geworfen und heftige Redaktionen veranstaltet. Schließlich mußte die Polizei das Theater räumen. Gruppen jugendlicher Demonstranten zogen unter den Rufen „Nieder mit dem Potemkin-Film“ durch die Straßen.

Ein schwerer Autounfall. - Zwei Tote, drei Schwerverletzte.

Stuttgart, 5. April. In der Nähe des Klosters Vorch im Remstal geriet gestern abend ein Kraftwagen in einer Kurve ins Schlingeln und stürzte die zweieinhalb Meter tiefe Böschung hinunter. Von den sechs Insassen wurden zwei getötet, drei weitere mußten schwer verletzt in das Krankenhaus gebracht werden. Der Führer des Wagens wurde verhaftet.

Ein Polizeiwachmeister von einem Verbrecher erschossen.

Stuttgart, 5. April. Gestern abend wurde in Oberdorf am Neckar ein Polizeiwachmeister von einem Gelegenheitsarbeiter, den er verhaften wollte, erschossen. Der Täter, der als arbeitsloser Kaufmann bekannt ist, konnte bis jetzt nicht ergriffen werden.

Schweres Grabenunfall.

Wattensteid, 5. April. Bei Benutzung eines Blindschachtes der Zeche Engelsburg verunglückten fünf Bergleute tödlich. Der Förderkorb, in dem sich die Bergleute befanden, fuhr in den Schachtpumpf. Die bergbauartige Untersuchung ist eingeleitet.

Ein graufiger Lustmord.

Breslau, 5. April. Die noch nicht schulpflichtige Margarete Angala ist einem Sittlichkeitsverbrechen zum Opfer gefallen. Die Leiche wurde völlig zerstückelt aufgefunden. Der Mörder, der aus Gleiwitz stammende Josef Bozowa, konnte noch nicht festgenommen werden.

Banknotenfälscher in London.

London, 5. April. Eine weitere Durchsuchung des Hauses, in dem vor einigen Tagen vierzig Banknotenfälscher verhaftet wurden, förderte fünf Aktenstaschen ans Tageslicht, die englische Banknoten im Werte von nicht weniger als 20 Millionen Mark, sowie mehrere tausend gefälschte englische

Silberstücke enthielten. Die Nachrichten von den Fälschungen haben bei ausländischen Banken Beunruhigung hervorgerufen die die Polizei um Einzelheiten gebeten haben. Es ist noch nicht festgestellt worden, ob ein Teil der gefälschten Noten ins Ausland gegangen ist. Der Führer der Fälschergruppe ist ein Italiener namens Guedo Costa.

Sieben Kinder beim Spielen verkrüppelt.

Kinz a. d. D., 5. April. In Steyregg in Oberösterreich wurden beim Spielen sieben Kinder durch Erdrutsch verkrüppelt. Glücklicherweise gelang es, alle Kinder zu retten. Sie haben jedoch schwere Nervenschäden davongetragen.

Das Krowner Feldgericht fällt Todesurteile.

Kowno, 5. April. Das Feldgericht in Kowno verurteilte die Bürger Melamed und Ripenas zum Tode, zwei weitere Angeklagte zu lebenslänglichem Zuchthaus wegen verurteilten Umsturzes der herrschenden Macht. Ein weiteres Urteil auf lebenslängliche Zuchthausstrafe wurde wegen Verbreitung von Proklamationen der Armee verhängt.

Die von der Fel.-An. kürzlich verbreitete Meldung über die bevorstehende Niederwerfung der litauischen Opposition durch Feldgerichte findet somit ihre Bestätigung.

Millionenverluste des Wiener Dorotheums.

Wien, 5. April. Bei der Bankrottierung der großen staatlichen Verlags- und Verlegerungsanstalt Dorotheum wurden in der letzten Zeit Verluste in einer Höhe von weit über fünf Millionen Schilling festgestellt, die auf mißglückte Transaktionen zurückzuführen sind. Der bisherige Generaldirektor hat seinen Rücktritt angeboten.

Neueste amtliche Kurse

mitgeteilt von der Vereinsbank, e. G. m. b. H. Sinsheim, vom 4. April 1927.

Table with columns for Anleihen, Bankaktien, Bergwerks-Aktien, Aktien deutscher Zensospantialien, and Devisen. Lists various financial instruments and their current market values.

Marktberichte.

Schweinemarkt.

Sinsheim, 5. April. Dem heutigen Schweinemarkt waren zugeführt: 15 Milchschweine zum Preise von 35-45 Mark pro Paar. 35 Käufer zum Preise von 65-70 Mark pro Paar.

Mannheimer Viehmarkt vom 4. April. Aufuhr: 191 Ochsen, 144 Bullen, 326 Kühe, 324 Färren, 681 Kälber, 62 Schafe, 3162 Schweine, 10 Ziegen. Preise: Ochsen 60-62, 48-53, 48-54, 38-46, 34-42, 30-32, Bullen 51-55, 44-48, 38-42, 30-34, Kühe 46-50, 35-42, 30-32, 16-22, Färren 60-63, 46-54, 39-42, Kälber 82-86, 76-80, 74-84, 62-66, Schafe 36-46, Ziegen 10-20, Schweine 62-63, 63-64, 62-63, 61 bis 62, 60-61, 50-56. Verkauf des Marktes mit Großvieh mittel, geräumt, Kälber lebhaft ausverkauft. Schweine ruhig. Ueberstand.

Offizielle Preise der Mannheimer Produktenbörse

vom 4. April 1927.

Table listing official prices for various commodities like wheat, rye, and flour, with prices per 100 kg or per sack.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche. Nachdem die Maul- und Klauenseuche in Hilsbach erloschen ist, werden die unterm 7. Februar 1927 angeordneten Maßnahmen hiermit aufgehoben. Sinsheim, 23. März 1927. Bezirksamt.

Advertisement for 'Für Büroarbeit' (For office work), highlighting a 'Aushilfskraft' (assistant) and 'Kaiser's Brust-Caramellen' (Cesar's chest caramels).

Advertisement for 'Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen' (Cesar's chest caramels with 3 firs), featuring an illustration of a man and a woman.

Advertisement for 'Auch gegen Teilzahlung erhalten Sie ein Presto \* Fahrrad \*' (Even with partial payment you can get a Presto bicycle), featuring an illustration of a man with a bicycle.

Advertisement for 'Übler Mundgeruch' (Bad breath) and 'Gross-Brauerei' (Large brewery), listing products like 'Chlorodont' and 'Presto'.

Advertisement for 'jungen Mann' (young man) clothing, featuring an illustration of a rabbit and the brand 'Bleyle'.

Advertisement for 'Schweine' (pigs) and 'Mädchen' (girls) clothing, listing various garments and prices.